

Konzepterstellung für die Zusammenarbeit im Brückenjahr

Im Folgenden werden zwei von den Modellprojekten erarbeitete Kooperationskonzepte auszugsweise vorgestellt. Auf eine vollständige Wiedergabe des gesamten zur Verfügung gestellten Materials wird verzichtet, um Wiederholungen zu vermeiden.

Auszüge aus dem Konzept des Kooperationsverbundes Ahlden (Sophie Dorothea Schule, Kindergärten Grethem und Ahlden)

Unser Bildungsverständnis

Unser gemeinsames Bildungs- und Erziehungsverständnis soll auf der Grundlage des Orientierungsplanes für Bildung und Erziehung im Elementarbereich und des Niedersächsischen Schulgesetzes entstehen. Innerhalb des Modellprojektes Brückenjahr möchten wir uns zunehmend über unsere Vorstellungen austauschen und einen Gemeinsamen Weg entwickeln.

Schwerpunkte innerhalb unseres gemeinsam zu entwickelnden Bildungsverständnisses sollen

- *die Entwicklung der Persönlichkeit, insbesondere im Hinblick auf Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Solidarität und Umweltbewusstsein;*
- *die Vermittlung von Werten und Normen, wie z. B. gegenseitige Achtung und Wertschätzung;*
- *die Erarbeitung von Wegen zur Konflikt- und Stressbewältigung;*
- *die Verständigung über Anreize zur Entwicklung kognitiver, motorischer und sprachlicher Fähigkeiten sein.*

Wir wollen erreichen, dass die Kinder Freude am Lernen entwickeln und angstfrei zu Schule kommen. Einigkeit besteht darüber, dass jegliche Förderung ganzheitlich zu betrachten ist und dass das Spiel die wichtigste Form der Auseinandersetzung darstellt.

Feststellung des Entwicklungsstandes

Um den Entwicklungsstand der zukünftigen Schulkinder festzustellen, führen die Kindergärten gezielte Beobachtungen auf der Grundlage des „Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiters“ durch und dokumentieren diese. Zur Früherkennung von LRS werden die Kinder 10 Monate, bzw. 4 Monate vor der Einschulung mit dem „Bielefelder Screening“ (BISC) überprüft. Ein halbes Jahr vor der Einschulung findet für die Kinder der Schulreifetest „Klipp und Klar“ statt.

Geplante Fördermaßnahmen

Unsere geplanten Fördermaßnahmen orientieren sich an folgenden Schwerpunkten:

- *gemeinsame Projekte zur Sprachförderung (z. B. „Würzburger Trainingsprogramm“, Vorlesetag)*
- *Förderung des mathematischen Grundverständnisses*
- *Steigerung der Konzentrationsfähigkeit (z. B. durch ausgewähltes Spielmaterial)*
- *Festigung der Grob- und Feinmotorik (z. B. in gemeinsamen Sportstunden)*
- *Vertiefen sozialer Kompetenzen und Erlernen und Einhalten von Regeln (z. B. durch das Projekt „Faustlos“)*
- *Förderung der Kreativität und Musikalität (z. B. durch die gemeinsame Gestaltung von Festen und Feiern)*

Zusammenarbeit mit Eltern

(...)

Innerhalb des Brückenjahres planen wir

- *ein Elterngespräch bei der gemeinsam von Erzieherinnen und Lehrerinnen durchgeführten Feststellung des Sprachstandes;*
- *einen Elternabend zum Schuljahresbeginn, um die Ziele des Brückenjahres und die geplante Zusammenarbeit vorzustellen;*
- *einen Kennenlernnachmittag zu Beginn des letzten Kindergarten-Jahres;*
- *einen gemeinsamen Elternsprechtag nach Durchführung des Schulreifetestes „Klipp und klar“;*
- *die Beteiligung der Brückenjahrkinder am Schulsommerfest.*

Auszüge aus dem Konzept des Kooperationsverbundes Neuenkirchen (Grundschule Neuenkirchen, Kita Tausendfüßler, Kita Löwenzahn in Tewel, Waldkindergarten Waldwichtel)

Elemente der Zusammenarbeit (Neuenkirchen)

- *Durchführung eines Tests zur Erkennung von Teilleistungsschwächen („Hurra, ich kann's“ nach B. Sindelar) für Kinder mit besonderen Problemen im Wahrnehmungsbereich, sowie anschließender Elternberatung und Förderung.*
- *Unterstützung bei der Durchführung der Sprachstandsfeststellung durch die Erzieherinnen, da diese die Kinder sehr gut kennen und einschätzen können. Außerdem sind sie den Kindern vertraut und nehmen ihnen so die Angst, sich mit fremden Erwachsenen zu unterhalten.*
- *Schnuppertage für die Schulanfänger vor den Sommerferien in der Schule*
- *Einladung der Schulanfänger zu dem Adventsgottesdienst*
- *Book-Projekt für Schulanfänger in den 3. Klassen*

Selbstverständnis als Team

In unserer Kooperation verstehen sich alle Beteiligten (Erzieher sowie Lehrer) als Team, das die Kinder auf ihrem Bildungsweg begleitet.

Wichtig ist uns, die Kinder in den Mittelpunkt zu stellen und gute Voraussetzungen für eine erfolgreiche Lern- und Persönlichkeitsentwicklung zu schaffen. Dies möchten wir durch die Vertrautheit mit der Schule, sowie die Verbesserung der Basisqualifikationen Einzelner erreichen.

Wir wollen den Übergang erleichtern – alle an einem Strang ziehen.

Projektziele

- *Alle künftigen Schulanfänger in Projekten Erfahrungen mit Schule ermöglichen*
- *Gegenseitiger Austausch von Informationen über die Voraussetzungen, die die zukünftigen Schüler mitbringen*
- *Entwicklung eines geeigneten Dokumentationsverfahrens und eines langfristig tragfähigen Förderkonzeptes*
- *Frühzeitiges Erkennen von Problemen in der Lernentwicklung und rechtzeitiges Einleiten von Maßnahmen*
- *Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Eltern*
- *Erarbeitung eines gemeinsamen Bildungsbegriffes*
- *Festlegung von Merkmalen für die Schulfähigkeit**
- *Aufbau eines Netzwerks von Fachleuten / Unterstützungssystemen (Therapeuten, Beratungsstellen, Förderzentren, usw.)*

Projekte mit Kindern

Jeder Kindergartengruppe wird eine Schulklasse zugeteilt. Die zukünftigen Schulanfänger (6 – 10 Kinder) besuchen die Schulklassen hauptsächlich im 2. Halbjahr monatlich oder treffen sich auch außerhalb der Schule zu kleinen gemeinsamen Projekten, die sich über 1 bis 2 Schulstunden erstrecken.

Themenbeispiele: Lesen, Kochen, Wandern, Basteln, Bewegungsspiele, Sport, Interaktionsspiele, Yoga, Singen und Musizieren, Bearbeitung von Themen, die aus dem Unterricht erwachsen (Sachunterricht).

Für die Themenauswahl, Durchführung und Planung sind die einzelnen Teams (Klassenlehrer und Erzieher der Gruppen) gemeinsam verantwortlich. Individuelle Neigungen und Stärken der Kinder werden berücksichtigt.

Einbeziehung der Kinder, die keinen Kindergarten besuchen

Es müssen auch die Eltern angesprochen werden, deren Kinder keine Kindertagesstätte besuchen. Dies kann durch den o. g. Elternabend (zum Thema Schulfähigkeit) und Informationsbroschüre erreicht werden. Zu diesen Familien muss bei der Schulanmeldung/Sprachstandsfeststellung ein Kontakt hergestellt werden, um sie in das Brückenjahr einzubinden.

* Anmerkung des Beratungsteams Brückenjahr:

Zum Begriff der Schulfähigkeit möchten wir auf Punkt 2. (Entwicklung eines gemeinsamen, inklusiven Bildungsverständnisses) hinweisen.